

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Vorsitzender des Dorf- und Geschichtsvereins möchte ich mit einem kurzen Blick in die Geschichte Essenheims beginnen.

Seit dem Mittelalter war unser Dorf komplett von einem Graben umgeben. Bepflanzt mit Dornenhecken und Bäumen stellte er einen Schutz vor wilden Tieren und menschlichen Angreifern dar.

Drei Öffnungen hatte der Dorfgraben: eine im Westen Richtung Elsheim, eine im Osten nach Mainz zu und eine im Süden zur Selz hin. Sie wurden damals Pforten genannt, nämlich Käfferpforte, Klingelpforte und Münch- oder Münchhofpforte.

Jahrhunderte lang war der Dorfgraben mit seinen drei Toren die Grenze des bebauten Gebietes.

Die Französische Revolution brachte dann nicht nur die Befreiung von der Feudalherrschaft, sondern auch die Aufhebung dieser längst überflüssig gewordenen Begrenzung. Unter der französischen Verwaltung von 1797 bis 1814 entstanden die ersten Neubaugebiete außerhalb der drei Pforten entlang der Elsheimer Straße, der Käferbeinstraße und der Mainzer Straße.

Damit begann eine Entwicklung, die bis heute anhält. Essenheim dehnte sich in alle Richtungen aus und die Ortseingänge liegen heute mehrere hundert Meter vor den früheren Pforten, aber noch immer gibt es wie zu früheren Zeiten nur drei Zufahrten in unser Dorf.

Die von der Gemeinde an unseren Verein herangetragene Idee, die heutigen Ortseingänge deutlich sichtbar zu machen und durch eine ansprechende Gestaltung den Besuchern Essenheims einen ersten positiven Eindruck zu vermitteln, ist ganz im Sinne unseres Vereins, der ja nicht nur die Erforschung der Ortsgeschichte zum Ziel hat, sondern auch die Dorfverschönerung.

Deshalb waren wir auch gerne bereit, die Gestaltung des südlichen Ortseingangs in eigener Regie durchzuführen und damit einen Beitrag zur Aufwertung unseres Ortsbildes zu leisten.

Das „Tor der Champagne“ steht für die Verbundenheit mit unseren französischen Partnergemeinden. An ihm fährt man vorbei, wenn man über die Autobahn in Richtung Champagne fährt oder von dort kommt.

Wir danken dem Kreis Mainz-Bingen und Herrn Kreisbeigeordneten Schmitt für den Zuschuss aus den Mitteln der Ehrenamtsförderung, ohne den das Projekt nicht möglich gewesen wäre, und unserem 2. Vorsitzenden, Bürgermeister Hans Erich Blodt, für die Planung und Bauleitung. Weiterhin gilt unser Dank allen Helfern und Unterstützern, die es möglich gemacht haben, dass wir heute im Beisein unserer französischen Gäste das „Tor der Champagne“ einweihen können.

Essenheim, 4. Juli 2010
Stefan Mossel